

Leuchtender Blütenreigen

Früher als im Vorjahr blüht und grünt es üppig / Manche Juni-Arbeiten sind schon fällig

VON ROLF CALLAUCH

Göttingen. Ein Indiz für den Klimawandels lässt sich ausmachen: Die Eisheligen treten zum wiederholten Mal nicht mehr in gewohnter Schärfe und an ihrem Termin um den 12. Mai herum auf, sondern stellen sich bereits zu Monatsbeginn und in abgeschwächter Form ein. Es wird ihnen kaum jemand nachtrauen, denn die lange Wartezeit bis zum Ausbringen der

in die nächste Blühsaison gehen. Die Fuchsen haben im ungeheizten Winterquartier keinen Schaden genommen und werden jetzt ins Sommerquartier inschattige Pflanzkübel an Gebäudenordseiten oder unter lichte Gehölze gestellt.

frustempfindlichen Pflanzen wird dadurch deutlich kürzer, die gesamte Vegetationsperiode länger.

Somit erst im Juni fällig, stehen bereits jetzt die ersten Seerosen vor der Blüte und man muss sich eilen, wenn man sie noch teilen will. Dieses Jahr mussten mehrere Seerosenkübel aus dem Teich genommen und die riesig groß gewachsenen Speichervurzeln geteilt werden, denn sie hatten den Rand des Pflanzkübels nach vielen Jahren überwunden und drohten nun, den Teich ganz für sich zu vereinnahmen. Das sollte man tunlichst verhindern. Alle Wasser- und Sumpfpflanzen neigen zur Massenvermehrung und lassen sich daher am besten in einem Pflanzkübel kultivieren, der ihr horizontales Wachstum begrenzt.

Wer Schönranke, Blauglocke, Schwarze Susanne oder Asarina vorgezogen hat, der pflanzt sie jetzt an Spalere auf Terrassen und Balkonen oder gleich an den Fuß eines Pylons im Sommerblumenbeet. Im Haus entwickeln sie ebenso wie vorgezo-

gene Tomaten zu lange, weiche Triebe und sind zudem durch Blattläuse gefährdet.

Alle mit Ballen ausgepflanzten Zierpflanzen müssen gut angegossen und auch in den ersten Tagen nach der Pflanzung weiter gewässert werden, denn sie sind an eine Topfsituation angepasst und es braucht Zeit, bis das eigene Wurzelsystem soweit entwickelt ist, dass sie dem entfernten Wasser hinterherwachsen.

Bei den Pfingstrosen steht bereits die letzte Blütenwelle bevor, denn die frühen Arten wie *Paeonia mascula* und *P. mlokosewitschii* sind in einem rosa und gelb leuchtenden Blütenreigen bereits verblüht, die Strauchpaeonien (*P. suffruticosa*) zeigen gerade noch einige kokosnussgroße Köpfe, während die Chinesischen Pfingstrosen (*P. lactiflora*) und die bekannten Garten-Pfingstrosen (*P. officinalis*) jetzt ihre weißen und rosa Farben tragen.

Weniger bekannt aber unbedingt empfehlenswert sind die Fremde Pfingstrose (*Paeonia peregrina*) und die Feinblättrige Pfingstrose (*P. tenuifolia*), die beide ein strahlendes Rot leuchten lassen, das sehnesgleichen allenfalls im Rot der später blühenden Mohnrarten finden wird. Pfingstrosen sind unempfindlich gegen Schädlinge, langlebig und wollen nur eine einmalige Düngung pro Jahr, das heißt sie sind ideale Gartenpflanzen.

Im Steingarten hat dieses Jahr die Gelbe Mittagsglocke (*Delosperma congesta*) überwintert und blüht unerschrocken seit Ende April. Sie wird oft auf Pflanzenbörsen angeboten und ist unbedingt einen Versuch an trockenen Südlagen wert, zumal sie attraktiv auf Insekten wirkt.

In schattigen Partien eines Steingartens gedeihen dagegen das Goldtropfchen (*Chiasfo-*

phyllum oppositifolium) und die blaue Haberlee *rhodopensis*. Letztere begleitet uns seit der Einrichtung unseres Gartens vor 25 Jahren auf ihrem nordwestwärts ausgerichteten Gipsenstein und zeigt anders als die ebenfalls in die Jahre gekommenen Gartenbesitzer noch keinerlei Ermüdungserscheinungen. Aber wo könnte man nach getaner Arbeit besser ausruhen und aufatmen als in einem blühenden Garten?

Der Autor ist Kurator des Experimentellen Botanischen Gartens der Universität Göttingen.

Lilienhähnchen absammeln

Bonn. Kaiserkronen und frühe Lilien sollten jetzt auf Käferbeetfall kontrolliert werden. Derzeit zeigen sich nach Angaben der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen die ersten Lilienhähnchen. Das sind glänzende rote Insekten mit schwarzem Kopf, schwarzen Fühlern und Beinen. Die sechs bis acht Millimeter großen Käfer sollten von den Pflanzen abgesammelt werden, damit sie die Blätter und Blüten nicht weiter anfressen. Ein Pflanzenschutzmittel kann bei starkem Befall sinnvoll sein.



Rolf Callauch

Seit Monatsbeginn können wir Dahlien legen, Geranien pflanzen und vorgezogene Sonnenblumen ins Beet setzen. Ganze Hände voll Radieschen und Rettich können wir nun zum Abendrot aus dem bereits erwärmten Boden ziehen. Wegen des milden Winters sind in den großen Pflanzkübeln zum ersten Mal seit vielen Kulturjahren die Doppelspore (*Diascia*) erhalten geblieben und können gleich



Blaue Glöckchen: Haberlee (*Haberlea rhodopensis*).